

20 Aussteller kommen am 15. März in der Kirche Maria im Weinberg am Brüderkirchhof

# Sterben, Tod und Trauer: Infomesse in Warburg gibt Antworten

Von Jürgen Vahle

**WARBURG (WB).** Die Themen sind schwer – und doch so wichtig: Es geht um Sterben, Tod, Trauer und Beerdigungen. Bei einer Infomesse geben die evangelische Gemeinde und die Hospizbewegung sowie 20 Aussteller in Warburg bald Tipps.

Wie plane ich (m)eine Beerdigung? Mit dieser provokanten Frage ist die Infomesse am Samstag, 15. März, von 15 bis 18 Uhr in der evangelischen Kirche Maria im Weinberg überschrieben.

Das Thema trifft irgendwann jeden einmal. Und Pfarrerin Patrizia Müller von der evangelischen Gemeinde Altkreis Warburg kennt viele Fälle, wo Fragen rund um das Thema eben nicht im Vorfeld beantwortet waren – und anschließend den Hinterbliebenen Probleme gemacht haben. „Hätten wir vorher mal drüber gesprochen...“ Diesen Satz hat die Pfarrerin schon häufig gehört.

Patrizia Müller war es auch, die die Idee für die Messe entwickelt hat, und dafür auf Erfahrungen von Kollegen in Minden und Verl zurückgreifen kann. Nach einem ersten Aufruf zur Warburger Infomesse haben sich mittlerweile 20 Aussteller gemeldet, die mit dabei sein wollen: Bestatter, Musiker, die Kirchen, freie Trauerredner, Ruheforste und Friedwälder, Anbieter von Urnen und Gärtnereien. Es gibt aber auch Beratungs-



Sie sind gespannt, wie die Resonanz auf die erste Infomesse zum Thema „Wie plane ich (m)eine Beerdigung?“ ist (von links): Ulrike Menne (Hospizbewegung), Pfarrerin Patrizia Müller und Monika Gertel-Schulz (Hospizbewegung).

Foto: Jürgen Vahle

angebote, beispielsweise vom Palliativnetzwerk, von Palliativmedizinerinnen oder von Rechtsexperten, die zum Thema Vererben oder Patientenverfügung Tipps geben.

Eingeladen zu der dreistündigen Messe in der evangelischen Kirche am Brüderkirchhof ist jeder, der interes-

siert ist. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Eintritt ist frei. Kaffee und Kuchen warten ebenfalls. Besuchern wird neben den kostenlosen Informationen am Ende auch eine Info-Mappe angeboten, in der noch einmal alle wichtigen Infos sowie eine Checkliste rund um das

Thema zu finden sind: Will ich eine Erd- oder Urnenbestattung? Was soll auf meiner Trauerfeier auf gar keinen Fall passieren? Wer soll eingeladen werden? Wo will ich beigesetzt werden?

Seine letzten Dinge für sich selbst geplant zu haben, sei für viele Menschen ein er-

leichterndes Gefühl. Es sei aber auch für die Angehörigen eine große Hilfe bei der eigenen Trauerarbeit, wenn auf diese Weise noch einmal die Wünsche des lieben Verstorbenen erfüllt werden könnten, weiß Patrizia Müller.

Wie viele Besucher es am 15. März letztlich werden, weiß Patrizia Müller natürlich auch nicht. Eines weiß die engagierte Warburger Pfarrerin aber: „Das Wichtigste an diesem Tag sind die Gespräche.“ Wenn im Austausch mit den Experten Unklarheiten beseitigt würden, sei für alle viel gewonnen.

Bewusst haben die Organisatoren die Messe übrigens in den Frühling gelegt – und nicht in den November, wie vielleicht vermutet werden könnte. Der November sei mit Volkstrauertag, Totensonntag, November-Gedenken zum Pogrom und weiteren Gedenktagen dieser Art ohnehin schon überladen. Die Messe solle aber – wie auch der Frühling – ein Zeichen setzen, dass es nach allem Schlimmen auch wieder Hoffnung geben kann.

Eingebettet ist die Messe in Warburg übrigens in einen Themenmonat „Sterben, Tod und Trauer“ im Kreis Höxter. Vom 9. März an gibt es in vielen Städten des Kreises Veranstaltungen – fünf von ihnen sind in Warburg. Informationen dazu sind im Internet zusammengefasst.

● [www.dekanat-hx.de](http://www.dekanat-hx.de)